

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.
Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 1.00 für Eltville und umwelts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Alwin Boege in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Einzelgen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

N^o 23.

Eltville, Samstag, den 20. März 1915.

46. Jahrg.

Russische Horden wieder in Ostpreussen.

Ämtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WTB. Großes Hauptquartier, 17. März, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Kampf um die Bergnase am Südhange der
Lorettohöhe nordwestlich von Arras wurde zu unseren
Gunsien entschieden.

In der Champagne westlich von Berthes und
nördlich von Le Mesnil griffen die Franzosen tags-
über mehrermale erfolglos an. Am Abend setzten
sie nördlich von Le Mesnil zu neuen Angriffen mit
stärkeren Kräften an. Der Kampf ist noch im Gange.

In den Argonnen sind die Gefechte noch nicht be-
endet. Von dem Hange südwestlich von Bauquois
östlich der Argonnen wurden die Franzosen, die sich
dort vorübergehend eingenistet hatten, heruntergeworfen.

Im Priesterwalde nordwestlich von Pont-à-Mousson
scheiterten zwei französische Angriffe.

In den Vogesen fand nur Artilleriekampf statt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schwache russische Vorstöße auf Tauraggen und
Lauksjargen wurden abgewiesen. Zwischen Strywa
und Drzyc wurden russische Durchbruchversuche zu-
rückgeschlagen.

Südlich der Weichsel hat sich nichts verändert.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 18. März, vorm.
(Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Vorstoß auf unsere Stellung am
Südhange der Lorettohöhe wurde abgeschlagen. Fran-
zösische Teilangriffe in der Champagne nördlich von
Le Mesnil wurden durch Gegenangriffe zum Stehen
gebracht. Ein dort gestern Abend erneut einsetzender
franz. Angriff ist unter schweren Verlusten für den
Feind abgewiesen.

In den Argonnen flauten gestern die Gefechte ab.
Franz. Flieger warfen auf die offene elsassische Stadt
Schlettstadt Bomben ab, von denen nur eine eine Wir-
kung erzielte, indem sie in das Lehrerinnen-
Seminar einschlug. 2 Kinder tötete und 10 schwer
verletzte. Als Antwort darauf wurde heute Nacht
die Festung Calais mit Bomben schweren Kalibers
belegt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die russischen Angriffe auf unsere Stellungen
zwischen Bissel und Drzyc sowie nordöstlich von Prash-
niz wurden auch gestern ohne Erfolg fortgesetzt.

Westlich der Strywa machten wir

900, westlich der Strywa machten wir 1000
Gefangene und erbeuten 4 Maschinenge-
wehre.

Einen billigen Erfolg errangen russische Reichs-
wehrhaufen beim Einbruch in den nördlichsten Zipfel
Ostpreussens in Richtung auf Memel. Sie plünderten

und steckten Dörfer und Güter in Brand. Den Städten
des von uns besetzten russischen Gebietes ist zur Strafe
die Zahlung größerer Summen als Entschädigung
auferlegt. Für jedes von diesen Horden auf deut-
schem Boden niedergebranntes Dorf oder Gut werden
3 Dörfer oder Güter des von uns besetzten russischen
Gebietes den Flammen übergeben werden. Jeder
Brandschaden in Memel wird mit Niederbrennung
der russischen Regierungsgebäude in Suwalki und den
anderen in unseren Händen befindlichen Gouverne-
mentsorten beantwortet werden.

Oberste Heeresleitung.

WTB. Großes Hauptquartier, 19. März, Ämtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Champagne scheiterten wieder 2 französische
Teilangriffe. Nördlich von Le Mesnil und nördlich von
Beau-Séjour wurden

2 Offiziere und 70 Franzosen

gefangen genommen. Nach schweren Verlusten zog sich
der geschlagene Feind in unserem erfolgreichen Feuer in
seine Stellungen zurück.

Südöstlich von Verdun machten die Franzosen mehrere
Vorstöße; in der Woivre-Ébene wurden sie abgewiesen.
Am Ostrand der Maas Höhen wird noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage bei Memel ist noch nicht geklärt. Anschei-
nend sind schwache russische Abteilungen in Memel einge-
drungen. Gegenmaßregeln sind getroffen.

Sämtliche russische Angriffe zwischen Bissel und Drzyc
sowie nordöstlich und westlich von Prashniz wurden abge-
schlagen, zum Teil unter sehr schweren Verlusten für den
Feind.

Die Verhältnisse südlich der Weichsel sind unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Die Tagung des Reichstags.

(6. Sitzung vom 18. März 2 Uhr).

Am Tische des Bundesrats von Jagow, Dr. Helfferich.
Auf der Tagesordnung steht die 2. Lesung des Staats-
Gesetzes für den Reichstag wird ohne Ansprache erledigt.
Es folgen Staats für den Reichskanzler und die Reichs-
kanzlei und für das Auswärtige Amt. Abg. Bassermann
(natl.) berichtet über die Kommissionsverhandlungen. Die
Aussprachen über die politische und militärische Lage
waren vertraulich. Eingehend besprochen wurde die Lage
der Gefangenen in den deutschen Gefangenenlagern. Es
wurde festgestellt, daß die Behandlung der deutschen
Kriegsgefangenen in den Gefangenenlagern in Frankreich,
Belgien, England, Südafrika, Unter-Indien und Norfolka.
Das Auswärtige Amt ist bemüht, durch Vermittelung der
neutralen Staaten eine menschenwürdige Behandlung die-
ser Gefangenen herbeizuführen. Auch über die Behandlung
der Deutschen in Russland wird Frage g führt. Die Re-
gierung wird schnell, ob die Behandlung richtig ist, daß
eine differentielle Behandlung unserer gefangenen tapferen
Unterleutnants-Offiziere und Mannschaften stattfinden soll.
Sollte die Rache sich bewahrheiten, so würden Gegen-
maßregeln erfolgen. Gegenmaßregeln stehen auch in Aus-
sicht gegen Einbürgerung des Vermögens von Deutschen in
Rußland, Frankreich und England. Die feste würdige
Halbierung der Raten an Amerika wurde allseitig mit Be-
friedigung anerkannt. Die amerikanischen Kriegslieferungen
entsprechen nicht dem Wesen wahrer Neutralität. (Sehr
richtig). Die Budgetkommission hat einstimmig die Opfer-
willigkeit unseres Heeres und der Flotte anerkannt. Wir
waren alle einstimmig in der Bewunderung ihrer großartigen
Leistungen, insbesondere auch der genialen Kriegsführung

im Osten. Wir sehen mit Zuerst in die Zukunft und
erwarten eine vernichtende Niederlage unserer Feinde.
(Lebhafte Beifall).

Abg. Scheidemann (Soz.) Es ist kein Ereignis ein-
getreten, das uns veranlassen könnte, unsere bisherige
Haltung zu ändern. Öffentlich lernt die Menschheit aus
den bitteren Lehren des Krieges. Die Ausdauer und
Tapferkeit unserer Soldaten erregt die Bewunderung der
ganzen Welt. Wir müssen für die Familien unserer Sol-
daten und für diese selbst ausreichend sorgen. Der Glaube
unserer Gegner, uns auszuhebeln zu können wird sicher durch
die Tatsachen widerlegt werden. (Lebhafte Zustimmung).
Wir Sozialdemokraten wollen auch fernerhin mitarbeiten
und mithelfen wie bisher, aber die Zeit der Kritik wird
wieder kommen. Die Verteilung der Wirtschaftsgüter durch
die Allgemeinheit ist unser Ziel. Ein neues Zeitalter
kündigt sich an. Ueberall wird das Schwert geführt im
Namen der Freiheit. Wir wünschen die Wiederherstellung
der Press-, Vereins- und Versammlungsfreiheit. Was
wir getan haben, geschah nicht um des Lohnes willen, es
geschah im Interesse des deutschen Volkes. Von diesem
Pflichtgefühl getragen werden wir auch in Zukunft, wenn
wieder Frieden ist, unsere Pflicht weiter tun. Wir bauen
darauf, daß unser Volk auch in dieser schweren Prüfung
der Weltgeschichte seinen Weg vorwärts und aufwärts
finden wird. Das Land, in das wir unsere Saat streuen,
ist unser Land. Wir verteidigen es jetzt, wie wir stets
dafür gekämpft haben, auf daß es allen eigen sei: Ein
Vaterland der gleichen Rechte und der gleichen Pflichten,
ein Vaterland der Freiheit und der Wohlfahrt. (Lebhafte
Beifall).

Die Beschlüsse der Kommission werden ohne weitere
Aussprache angenommen. Es folgt der Militär-Etat.

Abg. Rogalle von Biederstein empfiehlt die Entschlie-
gungen der Kommission, die einen Gesetzentwurf über den
Ersatz von Kriegsschäden und eine Erweiterung der Berech-
tigung zum Einjährig-Freiwilligendienst fordern. Beide
Entschlüsse werden ohne Aussprache angenommen.
Der Militär-Etat und der Etat des Reichsmilitärgerichts
werden erledigt.

Freitag 2 Uhr Fortsetzung der Etatsberatung.
Schluß 3¹/₂ Uhr.

TU. Amsterdam, 18. März. Der militärische Be-
richtshalter der „Tijds“ berichtet, wie außerordentlich
geringfügig die von den Bundesgenossen unter Aufwen-
dung ungeheurer Heeresmassen in den letzten Offensiv-
kämpfen erzielten Erfolge sind und daß die wenigen Kilo-
meter Terrain, die in Flandern bei Neuve Chapelle von
den Engländern und in der Champagne von den Fran-
zosen errungen wurden, in gar keinem Verhältnis stehen
zu den gewaltigen Anstrengungen und daß dieser Gewinn
die allgemeine Frontlinie fast gar nicht geändert habe,
sowie daß die von dem Terrainsgewinn gemachte Auf-
hebung sich nicht rechtfertigt, zumal die ganze Aktion nur
den Zweck hatte, die Deutschen zu verdrängen, Verhär-
tungen nach Rußland zu entsenden. Die englische Offen-
sive sei schon durch die deutsche Einwanderung von St. Etloi
zum Stehen gekommen und die Belgier hätten, obwohl sie
zur Offensive übergingen, überhaupt keinen Terrainsgewinn
erzielt. Von einem Entscheidungskampf könne noch keine
Rede sein.

TU. Köln, 17. März. Der „Kölnischen Volkszeitung“
wird gemeldet: Ein aus Warschau in Lodz eingetroffener
jüdischer Kaufmann versicherte, Rußland hätte bereits den
Jahrgang 1915 ausgehoben, und durch Maueranstrich
bekannt gemacht, daß auch der Jahrgang 1916 am 1. April
zu den Fahnen einberufen werde.

TU. Haag, 17. März. Nach Berichten des „Daily
Telegraph“ in in der vorigen Woche in aller Stille ein
Transport englischer Truppen, allerdings von nicht beson-
ders großer Bedeutung in Frankreich gelandet worden.
Der Transport erfolgte zuerst nach Irland. Von da
fahren die Dampfer nachs mit geblendeten Lichtern über
die irische See. Anscheinend befanden sich bei diesem
Transport kanadische Truppen. Der französische Aus-
schiffungshafen wird streng geheim gehalten.

TU. **Kristiania**, 18. März. Cittersen, der Korrespondent der „Aftenposten“ meldet aus London: Die neue französisch-englische Offensive beginnt wahrscheinlich in einigen Wochen. Die britische Herzerleitung sei des günstigen Erfolges ganz sicher. Es wird jedoch von unterrichteten Kreisen angeregt, daß der Sieg große Opfer fordern wird. Noch ist keine offizielle Botschaft über die Verluste bei dem letzten heftigen Kampfe bei Neuve Chapelle veröffentlicht worden. Man glaubt deshalb, daß sie ernst sind. In den englischen Lazaretten werden ganz besondere Vorbereitungen getroffen, um Platz für eine große Menge Verwundeter zu machen. Die ersten kommen in den nächsten Wochen.

TU. **London**, 17. März. Im Oberhause machte Lord Southworth die Mitteilung, daß die Erzeugungen von Munition in England seit dem Ausbruch des Krieges sich verdreifacht haben. Ritchener erhofft aber noch eine bedeutende Zunahme. Letzterer erklärte jedoch die Erzeugung für ungenügend. Die Beschaffung von Kriegsmaterial in den nächsten zwei bis drei Monaten bereite ihm große Sorge. Betsch sei eine Minderheit der Arbeiter daran schuld. Falls die Nation nicht mitarbeite, würden die Kriegsvorbereitungen sich ernstlich verzögern und gehemmt werden. Die Regierung bereite eine Arbeitsordnung vor, durch die auch den Arbeitern ein gewisser Gewinn an den Kriegslieferungen gesichert werden soll.

TU. **Berlin**, 18. März. Die „Vossische Zeitung“ schreibt: Von einem kürzlich aus Ägypten zurückgekehrten deutschen Kaufmann erhalten wir eine fesselnde Schilderung der Stimmung und Vorgänge in Ägypten in den ersten Kriegsmomenten. U. A. wird berichtet; Am 13. Dezember zogen gegen 40.000 Dervische nach Fachoda. Etwa 6000 britisch-egyptische Truppen vermochte General Hawley den Aufständischen entgegen zu stellen. Von diesen gingen sämtliche eingeborenen Soldaten zu den Dervischen über, so daß die Regierungstruppen kaum 2000 Mann stark im ersten Ansturm von den Rebellen überannt wurden. General Hawley und alle Offiziere fielen. Die Reizzahl der Soldaten erlag unter den Speerhieben der wilden Wäster. Jedem Gefangenen ließ Mabur el Ali ohne Gnade den Kopf abschlagen. Den Kopf des gefallenen Generals Hawley fandte der neue „Mahdi“ nach Khartum mit der Drohung, daß es jedem Engländer in Khartum und ganz Ägypten so ergehen werde wie diesem Verfluchten, den das Schwert Allahs getroffen habe. Diese große erste Waffentat der Dervische hatte zweierlei Folgen. Erstens fielen alle Stämme von der Regierung ab, die bisher noch zu England gehalten hatten und dann war die ägyptische Regierung naturgemäß gezwungen, bedeutende Truppenmassen, die sonst gegen die Türken am Sueskanal gefordert worden wären, nach dem bedrohten Sudan zu schaffen. Zweitens, die australischen Kommissar imponierten den Dervischen nicht im geringsten. Mit ungeheurer Wut und wildem Fanatismus mordeten die Rebellen alles, was sich ihnen in den Weg stellte. Am Neujahrstage eroberten die Dervische den wichtigsten Militärposten Nasser im Renhar und brachten einen Panzerzug der britischen Truppen zum Entgleisen. Es ist nicht zuviel gesagt, daß jetzt, Anfang März, der ganze Sudan mit der Hauptstadt Khartum sowie ein großer Teil Nubiens im unbesetzten Besitz der Dervische ist.

TU. **Paris**, 19. März. Blättermeldungen ist zu entnehmen, daß man damit rechnet, daß der Kriegsmilitär beabsichtigt, die Jahresklasse 1917 zum Juli einzuberufen.

TU. **Kopenhagen**, 19. März. Nach einer Meldung der „London-News“ hat die englische Regierung die von der Arbeiterpartei eingebrachte Kundgebung zur Herbeiführung des Friedens auf Grund des bestehenden Ausnahmezustandes verboten.

Betrügerische ungarische Tuchhändler.

Budapest, 19. März. Die Polizei verhaftete die Budapester Tuchhändler Bela Kohn, Alexander Bela Baradi, Eugen Vigeti, Moriz Ledermann und Kaufmann Eugen Taubis aus Maramaros-Sziget, welche Militärbedeckungen auf hochpreisiges Tuch zum Preise von 11 und 12 Kronen übernommen hatten, jedoch minderwertige, zu weiche Tuche zum Preise von 3 bis 4 Kronen zusammenkauften und ablieferten. Die Schuldigen sollen auf Grund des Militärstrafgesetzbuches dem Divisionsgericht vorgeführt werden.

TU. **Haug**, 19. März. Der „Nieuwe Courant“ meldet aus London: Zwei deutsche Flugzeuge erschienen über dem englischen Kriegsschiff in Scherneck und warfen verschiedene Bomben ab, deren Wirkung bislang geheim gehalten wurde. Nach einer Aufstellung der „Daily News“ sind seit Kriegsausbruch 72 englische Flieger getötet und 110 Flugzeuge vernichtet worden. Diese Ziffern beziehen sich auf die Operationen im Westen und auf der See.

Englische Bewegung gegen den Krieg.

TU. **Rom**, 19. März. Nach einer Meldung des „Avanti“ ist unter den englischen Sozialisten eine Bewegung gegen den Krieg im Gange, die sich immer mehr ausdehnt. Die Partei stellt sich jetzt dem Kriege im Gegenteil zur bisheriger Haltung völlig ablehnend gegenüber. Dieser habe seinen wirklichen Ursprung im Kampf der Großkapitalisten für die Industrie und den Finanzmarkt.

Die Note Amerikas und die Verbündeten.

TU. **Kopenhagen**, 19. März. Nach Washingtoner Meldungen wird Amerika wahrscheinlich amtlich sein tiefstes Bedauern darüber ausdrücken, daß die Verbündeten außerstande sind, den in der amerikanischen Note ausgesprochenen Wünschen entgegen zu kommen. Vermutlich wird die Regierung jedesmal scharfen Protest erheben, wenn ein amerikanisches Schiff angehalten wird, jedoch keine allgemeine formelle Note an Frankreich und England richten.

Erfolge unserer Verbündeten.

TU. **Mailand**, 17. März. „Unione“ erfährt aus Athen: Auf Lemnos sind bis Samstag 11 Schiffe der verbündeten Flotte wegen schwerer Beschädigungen durch die türkischen Dardanellen-Forts eingeschleppt worden.

* **Konstantinopel**, 18. März. Von kompetenter Seite wird aus den Dardanellen folgendes interessante Detail gemeldet: Die englischen Panzerschiffe feuerten bei dem letzten vor fünf Tagen eingeleiteten Bombardement auf ein Fort rund 1800 Schuß ab, von denen nicht ein einziger Schuß traf. Bis auf einigen Flurschaden blieb das Bombardement wirkungslos.

TU. **Genf**, 17. März. Der englische Kreuzer „Amethyst“, welcher bis zum Dardanellenpunkt Ragara gelangte, gilt infolge schwerer Beschädigungen durch die türkischen Geschosse als verloren. Die Wachsamkeit der Chef der Uferbatterien verhinderte andere Kreuzer der Verbündeten, die Ragara mit Bodendampf zu passieren.

WTB. **Konstantinopel**, 18. März. Das Hauptquartier meldet: Ein Teil unserer Flotte beschloß heute früh die Schiffsverfälschung und den Übungsplatz für Torpedoboote westlich von Theodosia in der Ärmis und ließ sie in Brand. — Heute früh eröffnete die feindliche Flotte ein heftiges Feuer gegen die Forts der Dardanellen, welches mit Erfolg erwidert wurde. Um 2 Uhr nachmittags wurde das französische Panzerschiff „Bouvet“ in den Grund geholt.

Der „Bouvet“ war ein älteres Linienjagd von 12 000 Tonnen Rauminhalt, das im Jahre 1896 vom Stapel lief. Es hatte nur 18,2 Kilometer Geschwindigkeit, hatte aber die ansehnliche Besatzung von zwei 30,5-Zentimeter, zwei 27,4-Zentimeter, acht 14-Zentimeter, acht 10-Zentimeter und vierzehn 4,7 Zentimeter-Geschützen. Die Besatzung betrug 608 Mann.

2 große englische Panzerschiffe vernichtet.

WTB. **Konstantinopel**, 19. März, nachm. (Nichtamtlich.) Die „Agence Milli“ meldet: 2 englische Panzerschiffe vom Typ „Irresistible“ und „Africa“, die bereits beschädigt worden waren, sind heute Nacht durch das Feuer der türkischen Batterien zum Sinken gebracht worden.

TU. **Zürich**, 17. März. Die Tribuna will aus durch aus zuverlässiger Quelle aus Marseille erfahren haben, daß die Verbündeten beabsichtigen, sowohl an der französischen als an der afrikanischen Küste des Mittelmeeres kleinere Expeditionskorps zu bilden, die an mehreren Punkten des osmanischen Gebietes gleichzeitig an Land gesetzt werden sollen.

Zum Seekrieg.

TU. **Kopenhagen**, 17. März. Französische Blätter veröffentlichten im Anschluß an die englische Schiffsverlustliste eine Aufstellung der französischen Schiffsverluste. Darnach hat Frankreich bis 10. März 20 Schiffe durch Torpedos verloren. Aber die englische und französische Handelsflotte, die bei Kriegsbeginn 13.214 Schiffe mit 23.306.988 Tonnen gezählt habe, sei durch Neubauten und Beschlagnahme feindlicher Handelsschiffe während des Krieges trotz aller Verluste auf der gleichen Höhe geblieben.

TU. **Dresden**, 17. März. Oberbürgermeister Dr. Beutler hat dem Staatssekretär des Reichsmarinamtes ein Beileids-Telegramm zum Untergang der Dresden geschickt, worin er der Trauer der Stadt Dresden über dieses Ende Ausdruck gibt. Die Trauer in der Stadt ist allgemein.

Die Arbeit unserer „U“-Boote.

TU. **London**, 18. März. Der Dampfer „Fingol“ mit einem Gehalt von 1562 Tonnen wurde am Montag an der Küste von Northumberland torpediert. 6 Mann der Besatzung, darunter der Kapitän, sind ertrunken. Der Dampfer Atlanta (519 t) wurde am Sonnabend an der irischen Küste in den Grund geholt.

TU. **Genf**, 17. März. Rückhaltlos erkennt die französische und englische Admiralität an, daß U 29 als das weitest vollkommene aller bisher bekannten Unterseeboote einzuschätzen ist. Diesen Rekord dürfen, wird hinzugefügt, Frankreich und England der deutschen Kriegsmarine nicht allzulange überlassen. Vielleicht überbiete an Schnelligkeit und Aktionsradius U 29 die übrigen deutschen Unterseeboote, aber dies sei ein schwacher Trost, denn für entsprechende Verbleiblichkeit jenes Modells haben die deutschen Werkstätten rechtzeitig vorgesorgt.

TU. **Rotterdam**, 17. März. Die Holt-Linie in Liverpool gibt bekannt, daß am Montag drei Frachtdampfer der Gesellschaft auf der Fahrt nach Breßl 15 Seemeilen westlich von Haverford-West torpediert wurde. Zwei Dampfer sind gesunken.

TU. **Amsterdam**, 18. März. Der holländische Dampfer „Batavier IV.“, von London nach Rotterdam unterwegs, wurde etwa eine Meile vom Maasfeuererschiff durch „U 28“ angehalten, welches das Signal gab: „Stopp, oder ich schieße.“ Der erste Steuermann begab sich an Bord des „U 28“, wo seine holländischen Papiere untersucht und in Ordnung befunden wurden. Die Besatzung erhielt die üblichen Zigarren und „Batavier IV.“ fuhr weiter. Drei Meilen hinter der „Batavier IV.“ folgte der britische Dampfer „Leeward“; er wurde, von „U 28“ versenkt.

TU. **London**, 19. März. Der Dampfer Glenartney von Banglog mit einer Reisladung nach London unterwegs, wurde heute früh im Kanal torpediert. Das Schiff sank in einer halben Minute. Ein Insasse ist ertrunken.

WTB. **Wien**, 18. März. Das „Fremdenblatt“ schreibt: Die englische und französische Regierung haben nunmehr ihre Entschlüsse bekannt gegeben, durch die sie den deutschen Unterseeboottkrieg vergelten wollen. Das vollständige Unterwerfen, auch nur eine Scheinblockade ins Werk zu setzen, hat die französische und die englische Regierung bestimmt, Verfügungen zu treffen, die vollständig unvereinbar mit allen Grundsätzen des Seerechts sind und mit der Freiheit der Meere in unüberbrückbarem Widerspruch stehen. Der Verkehr mit Deutschland wird einfach den Neutralen verboten. Was die Maßnahmen

Englands und Frankreichs in einem besonders unschönen Lichte erscheinen läßt, ist der Umstand, daß Gewalttätigkeit und Scheinheiligkeit sich in ihnen verbinden. Sie versuchen humane Beweggründe vorzuspiegeln, um den schrecklichen Rechtsbruch zu verbergen. Allein das Mandat ist zu durchsichtig, um nicht in seiner ganzen Widerlichkeit erkannt zu werden. Deutschland wird auch durch diesen Gewaltstreich nicht auf Knie gebeugt werden. Die jüngste Brutalität Englands trifft auf das empfindlichste alle die neutralen Staaten und es bricht in der Welt wohl die Erkenntnis durch, auf welcher Seite die Gefahr für Freiheit und Menschlichkeit sich befindet.

Italien.

TU. **Rom**, 19. März. Laut römischen Berichterstatern des „New-York Herald“ sind für den Fall, daß Italien in den Krieg verwickelt werden sollte, durch Vermittelung des Kardinals Agliardi bei der italienischen Regierung Anordnungen getroffen zu dem Zweck, den Verkehr des päpstlichen Stuhles mit den Bischöfen der gesamten Welt zu sichern. Der Verkehr soll unter unmittelbarer Verantwortung des Kardinal-Staatssekretärs vor sich gehen, was die italienischen Bischöfe angeht und nach vorheriger Verständigung mit der italienischen Regierung, was die anderen Länder angeht. Die diplomatischen Vertreter beim päpstlichen Stuhl sollen zur Rückkehr in ihre Heimat freies Geleit haben.

Die Lage Griechenlands.

TU. **Konstantinopel**, 17. März. Der Rücktritt Venizelos macht sich auch in den griechisch-türkischen Beziehungen wohlweislich bemerkbar. Der türkische Gesandte in Athen, Salib Krmali Bey hat nach einer Meldung der „Agence Milli“ gestern eine lange Unterredung mit dem neuen Ministerpräsidenten Gumoris gehabt. Salib äußerte sich befriedigend über den Verlauf dieser Unterredung. Die beiden Regierungen sind von der besten Absicht beseelt, jetzt wie in Zukunft die freundschaftlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern aufrecht zu erhalten.

Kriegsgefahr zwischen Japan und Amerika.

TU. **Kopenhagen**, 19. März. Die Petersburger „Retsch“ meldet: Der Widerstand Chinas gegen die Forderung Japans beginne dort große Entrüstung hervorzurufen. Die Presse beschuldigt Amerika, den Chinesen den Rücken zu steifen. Die Zeitung Rinanji bereitet auf ernste Ereignisse vor. Japan stehe wiederum vor der Unvermeidlichkeit eines Krieges mit Amerika.

TU. **Mailand**, 17. März. „Corriere della Sera“ meldet aus Tokio: Der japanische Kriegsminister veröffentlicht die Einberufungsbefehle vier weiterer Reservestellen und für alle Jahrgänge der Landwehr.

Lokale u. vermischte Nachrichten.

§ **Elville**, 20. März. Das vor einigen Tagen eingetretene schöne warme Frühlingswetter hat gestern Abend einen nicht unerheblichen Temperatur-Rückschlag erfahren, denn in der Nacht resp. heute Morgen zeigte der Thermometer wieder 5 1/2 Grad C. Kälte an. Offenbar hat dieser plötzliche Frost weder den Saaten noch dem Frühobst etwas geschadet. Anscheinend will der Winter nochmals vor dem Schmelzen und seine Nacht spüren lassen. Mit dem morgigen Frühlingsanfang werden wir hoffentlich auch das wahre Frühlingswetter erhalten.

△ **Elville**, 20. März. Ein Sohn unserer Stadt als weiterer Ritter des „Eisernen Kreuzes“. Der Architekt, Herr Offiziersstellvertreter Carl Baer, welcher vor einigen Wochen telegraphisch als Kompagnieführer nach dem Osten befohlen wurde, erhielt jetzt die hohe Auszeichnung des „Eisernen Kreuzes“ 2. Klasse. Wir beglückwünschen diesen neuen Ritter des „Eisernen Kreuzes“ und rufen ihm als Anerkennung für seine Auszeichnung ein dreifaches Hurra entgegen. Möge es ihm vergönnt sein, noch weitere Heldentaten, die ihm diese hohe militärische Auszeichnung gebracht haben, zu vollbringen.

△ **Elville**, 20. März. „Vaterlandsbank“ 1914“. Der Verein Deutscher Schmuckfreunde e. V. Greif (Geschäftsinhaber Legentalstr. 77) hat aus den bisherigen Ergebnissen seiner Sammlung von entbehrlichen Gold und Silber zum Besten der „Nationalkassette“ für Witwen und Waisen gefallener Krieger Mk. 75.000 Kriegsanleihe gezeichnet. An diesem erfreulichen Erfolge hat auch die hiesige Sammelstelle des „Vaterlandsbank“ ihren Anteil. Man sieht: „Viel Wenig gibt ein Viel!“ Für das sonst nutzlos gebliebene entbehrliche Gold und Silber, das bis heute schon durch den „Vaterlandsbank“ zusammengekommen ist, kann die Reichsbank bereits eine Viertel Million Mark Papiergeld ausgeben; als Kriegsanleihe dient das Geld zur Erhöhung unserer Wehrfähigkeit und nach dem Kriege wird es den Witwen und Waisen unserer tapferen Soldaten zu Gute kommen. Der „Vaterlandsbank“ 1914“, der an die Spender künstlerisch ausführbare Erinnerungsringe aus einem, von der Firma Krupp gestifteten, nicht rostenden Eisen verteilt, die im Handel nicht erhältlich sind, sammelt weiter.

+ **Elville**, 20. März. Wieder hat der unglückliche Krieg zwei Opfer von den Söhnen unserer Stadt gefordert. So erlitt den Heldentod der Reservist Herr Heinrich Appelsheuser. Derselbe fiel bereits im September und galt seit dieser Zeit als vermisst. In unausgesetzten Nachforschungen seiner Angehörigen führten nun zu dem Ergebnis, daß der Gefallene bereits im September sein Leben fürs Vaterland hergeben mußte. Er fiel als wahrer Held auf dem Schlachtfeld. Als weiterer Opfer des Krieges starb am gestrigen Tage im Lazarett bei Osnabrück der Reservist Herr Valentin Schieferlein infolge einer Lungenentzündung. Beiden heldenmütigen Söhnen unserer Stadt sei ein „Ehrenkreuz“ gewidmet. Mögen sie in Frieden ruhen.

+ **Elville, 20. März.** Wie groß noch immer unsere finanzielle Kraft ist, geht aus den Zeichnungen hervor, die die gestern beendigte Kriegaanleihe brachte. Während in dieser Stadt bei der ersten Anleihe auf der hiesigen Bundesbankstelle nur ca. 180.000 Mk. gezeichnet wurden, erreichte die diesmalige Zeichnung bald die dreifache Summe, nämlich **466.500** Mark, also nahezu **2½ Millionen**. Zu diesen Zeichnungen kommen jetzt noch die Summen, die bei dem „Vorschuss-Verein“ und von hiesigen Einwohnern bei auswärtigen Banken gezeichnet wurden. Wie hier so hat in fast allen deutschen Städten die Zeichnung ein überraschend günstiges Resultat erzielt und legt ein bereites Zeugnis von der enormen finanziellen Kraft des Deutschen Reiches ab. Ein Resultat, welches keine feindliche Macht auch nur im entferntesten gahnt hätte. Jedenfalls werden die fünf Milliarden ganz bedeutend überzeichnet worden sein. In Finanzkreisen rechnet man mit einer Ueberzeichnung von mindestens einer Milliarde. Das genaue Resultat ist vor Montag nicht zu erwarten.

< **Elville, 20. März.** Auf die morgen Nachmittag stattfindende Feuerwehrrunde sei an dieser Stelle noch besonders aufmerksam gemacht. Besonders werden die Mitglieder der „Freiwilligen Feuerwehr“ gebeten, in Betracht der zahlreichen einberufenen Mitglieder bis auf den letzten Mann zu erscheinen, damit die durch den Krieg entstandenen Lücken von den Zurückgebliebenen ausgefüllt werden. Nach der Probe findet, wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, eine Generalversammlung der Mitglieder der „Freiw. Feuerwehr“ statt.

= **Elville, 19. März.** (Zur Aufhebung der Nacharbeit im Badergewerbe.) Eine Versammlung der Berliner Badergehilfen nahm eine Resolution an, in der darauf hingewiesen wird, daß sich die vom Oberkommando in den Marken angeordnete Aufhebung der Nacharbeit vorzüglich bewährt habe. Es sei deshalb wünschenswert, daß die Einrichtung auch nach dem Kriege beibehalten werde. Die Verbandsleitung wurde beauftragt, in diesem Sinne bei den Behörden vorstellig zu werden.

= **Elville, 20. März.** Von unseren hiesigen im Felde stehenden tapferen Kriegerern erhalten wir folgende Schreiben mit der Bitte um Veröffentlichung.

A. . . . (Schützengraben), 28. 2. 1915.

Sehr geehrter Herr Voegel!

Besten Dank für Ihre liebe Zeitung. Es freut mich stets, wenn ich etwas von meiner lieben Heimat höre. Zum Dank übersende ich Ihnen dieses kleine Gedicht und möchte Sie bitten, es in Ihrer lieben Zeitung zu veröffentlichen.

Deutsche Ehre.

Die Feinde haben uns angefallen
Mit hinterlistigen Raubtierkrallen,
Wir lebten friedlich in langen Jahren
Und unsern Frieden wollten wir wahren.

Die Feinde sehten mit ekzotischen Waffen,
Sie wollten sich Rache am Wehrlosen schaffen
Und ob der Feind noch so niedrig wäre,
Wir Deutsche wahren die Kriegesehre.

Du deutsches Heervolk, deine Hand
Schützt unser heil'ges Vaterland,
Hoch leuchtet über uns'rem Heere
Die reine, heilige, deutsche Ehre.

Zum Schluß sende ich Ihnen die herzlichsten Grüße
und hoffe auf ein gesundes frohes Wiedersehen
H. Neuschner,

Bischofswedel in der 2. Komp. J.-R. 87, Westen.

Rugland, 13. März 1915.

Sehr geehrter Herr Voegel!

Senden Ihnen aus dem unfreundlichen Rugland die besten Grüße und vielen Dank für gütige Zusendung Ihrer wertigen Zeitung. Seit 14 Tagen, in denen wir öftlich . . . im Gefecht mit den Russen liegen, bildet in unserem Quartier Ihre Zeitung, welche mir von . . . nachgeschickt wurde, die einzige Nachricht aus unserer Heimat und wird mit viel Interesse gelesen. Die Läuseplage, welche uns fast alle ohne Ausnahme befallen hat, hat mich veranlaßt, ein kleines Gedichtchen zusammen zu reimen und bittet, dasselbe in Ihrem Blatt als Beitrag eines Landsturmmanns zu veröffentlichen.

Aus Väterchen's Reich.

Es hat manch Elville's Bürgersohn,
In unserm trauten Heimatort,
Mit Eifer, Fleiß und Vorbedacht,
Von seinen Freuden, Leiden, Schmerzen
Und was er sonst noch auf dem Herzen,
Getreulich schon berichtet.

Ich will dabei nun auch nicht fehlen
Und allen Freunden treu erzählen,
Was uns hier in dem Reich des Jaren,
An Arm und Bein, bei den Haaren,
Am ganzen Körper Tag und Nacht
Erst leiz' dann kräftiger, dann mit Macht,
Halb zu zerreißen sucht.

Es ist dies ein sonst friedlich Wesen
Von dem ihr schon gelesen,
Wenn es in seinen Ruhestunden
Ein mollig Plätzchen hat gefunden.
Doch wenn's aus seinem Schlaf erwacht,
Am ganzen Leib die Rinde macht,
Soll sich's der Delbel holen.

Es zwid' bald hier, es zwid' bald dort,
Es sitzt und beißt in einem fort
Und fängt das Blut mit einer Wirt,
Als wär es unerfättlich schier.
Und bis es vollgefreßen ist,
Nun manchen Tropfen Blut vermischt,
Oh Graus! Schrecklich Gefühl!

Und wie das garstige Tierchen heißt,
Das uns bei Tag und Nacht zerbeißt?
So wißt: das ist 'ne russische Maus

Die hier beim Muschel ganz zu Haus.
Er ohne sie nicht leben kann,
Denn ohne Maus ist er kein Mann,
Ein halber Russe bloß.

Das Leben hier im Russenland,
Ist vielen von Euch nicht bekannt.
Es laßt sich Vater, Mutter, Kind,
Urgroßvater und das Gefind'
Und wer hier im Quartier ist
Der schaut erst zu, dann laßt er mit,
Schwört Rache dieser Brut.

Bei uns hier herrscht in den letzten acht Tagen eine Kälte, wie sie kaum im Winter größer war. Die Witterung muß sich doch bald zum Besseren wenden. Ueber den Verlauf unseres Gefechts werde Ihnen später ausführlicher berichten, wenn die Sache hier abgeschlossen ist und ich glücklich davon komme. Indes seien Sie herzlich gegrüßt von Ihrem
A. u. G. A. f. a. l. s. t. i.

Viele freundliche Grüße an alle Bekannte.

* Ein Soldat, wie er sein soll. Vom Aushebungs-geschäft wird folgendes Geschichtchen erzählt, daß sich tatsächlich zugegetragen hat: Stand da ein ungedienter Landstürmer, dessen äußere Erscheinung das Wohlgefallen des Oberstabsarztes gefunden hatte. Der Wehrpflichtige schien etwas auf dem Herzen zu haben. Beifällig erkundigte sich der Oberstabsarzt nach seinen Schmerzen, worauf der Landstürmer erklärte, er leide nachts an erheblicher Schlaflosigkeit. Diese Auskunft schien den Oberstabsarzt sehr zu befriedigen. „Auf Sie haben wir gewartet“, meinte er lächelnd, „Nun, die nachts nicht schlafen können, haben wir dringend nötig; eignen sich vorzüglich als Nachtposten. Tauglich zur Infanterie!“

Ein prophetisches Gedicht. *)

Meine hellen Sehgeraugen tauch ich ein im ew'gen Lichte
Und vor meine Seele treten zukunftsstrahlende Gesichter
Durch das turmhochste Dunkel tatenstehender Zeiten
Seh' ich eine hohe Göttin nah und immer näher schreiten.

Du, das ewigwährende Licht — waffenklirrend und bewundernd
Wird die Nachwelt dich einst nennen: „Das germanische Jahrhundert“.

Deutsches Volk, die weite Erde wird vor dir in Glanz
ergittern;
Denn Gericht wirst du bald halten mit den Feinden in Gewittern.

Englands unberührten Boden wird dein starker Fuß zerstampfen.
Überall wird hoch zum Himmel, hoch das Blut der Feinde dampfen.

Und den töneren Giganten Rugland stürzt du zerborsten;
In der Oise reichem Lande wird der deutsche Adler horsten.
Oesterreich, du tot geglaubtes, eh' die zwanzig Jahr vergehen,
Wirst du stolz und jugendkräftig vor den vielen Völkern stehen.

Und sie werden dich ergitternd, beugend sich vor deinem Ruhm,
Herrscherin des Ostens nennen, zweites deutsches Kaiserium.
Mit des neuen Polens Krone wird sich stolz ein Habsburg kränzen.

Unter ihm in junger Freiheit wird die Ukraine glänzen.
O, geliebtes Volk, ich höre kühnend schon die Hymnen geigen
Und die Pauken und Trommeln zu dem großen Siegesreigen.

Freue dich der Heldenzeiten, das Geschick ist dir verbündet,
Fürchte nichts von deinen Feinden, Wahrheit hab' ich verkündet!

*) Der Verfasser dieses Gedichtes ist Robert Hammerling. Das Original ist im Staatsarchiv Hamburg. Hammerling lebte 1830—1880.

Verantwortlicher Redakteur: Alwin Voegel, Elville.

Zivilstandsregister des Standesamts Elville
Aufgebote:
Am 15. März: Der Bankbeamte Paul Joseph Wilhelm Oskar Schmidt in Darmstadt und die Johanna Keppel, ohne Beruf hier.

Wetter-Ansichten für mehrere Tage im Voraus
Auf Grund der Depeschen des Reichs-Wetter-Dienstes.
(Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.)

21. März: Veränderlich, lebhafteste Winde, kühl.
22.: Abwechselnd, kühl, windig.
23.: Kühl, nachts, heftiger Wind.
24.: Volkig mit Sonnenschein, milder, windig.
25.: Vielstich heiter, milde, kalte Nacht.
26.: Heiter bei Wolkenzug, milde, kalte Nacht.
27.: Bewölkt, Regenschauer, milde.

Spielplan des Königl. Theaters zu Wiesbaden.
Sonntag, 21. März, abends 7 Uhr, Ab. C.: „Königskinder.“
Montag, 22. März, abends 7 Uhr, Ab. C.: „Symphonieconcert.“
Dienstag, 23. März, abends 7 Uhr, Ab. A.: „Kater Lampe.“
Mittwoch, 24. März, abends 7 Uhr, Ab. D.: „Abu Hassan.“
Hierauf: „Die Jahreszeiten der Liebe.“

Donnerstag, 25. März, abends 6 Uhr, Ab. B.: „Die Walküre.“
Freitag, 26. März, abends 7 Uhr, Ab. C.: „Wie die Alten sangen.“
Samstag, 27. März, abends 7 Uhr, Ab. B.: „La Traviata.“

Letzte Nachrichten.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 20. März, vorm. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Straße Wytszhaete-Opere bei St. Eloi nahmen wir den Engländern eine Häusergruppe fort. Am Südhänge der Lorettöhöhe wurde ein Schlupfwinkel, in dem sich Franzosen hielten, gesäubert.

In der Champagne verlief der Tag im Allgemeinen ruhig, nachdem bei Morgenstunden unsere Truppen einige französische Gräben nördlich von Beau-Sejour genommen hatten.

Französische Teilangriffe nördlich Verdun in der Woivre-Ebene und am Ostende der Maas Höhen bei Combrès wurden unter schweren Verlusten für den Feind zurückgeschlagen.

Gegen unsere Stellungen am Reichsaderkopf und Hartmannsweilerkopf machten die Franzosen mehrere Vorstöße, die schon im Ansehen in unserer Feuer mit erheblichen Verlusten zusammenbrachen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Westfront verlief der Tag verhältnismäßig ruhig.

Die Russen haben Nemel besetzt.

Oberste Geeresleitung.

TU. Konstanz, 20. März. Hier trafen gestern 156 Invaliden ein. Es waren zumeist bei Pont-a-Mousson verwundete Rheinländer.

Die neue Kriegaanleihe.

WTB. Stuttgart, 20. März, vorm. (Nichtamtlich.) Bei der Württembergischen Sparkasse und der Städt. Sparkasse sind 31 Millionen auf die neue Kriegaanleihe gezeichnet worden gegen 8½ Millionen auf die erste Kriegaanleihe.

Heiße Kämpfe in Galizien.

TU. Wien, 20. März. Die Offiziere, die in Munkas eintrafen, erzählen, daß die Angriffe der Russen im Oportale gegen die vordringenden deutschen Truppen riesenhafte waren. Ein Bajonettangriff nach dem anderen mußte unternommen werden, bis es gelang, die Russen in die Verteidigung zu drängen. Das Gelände ist mit russischen Leichen noch heute bedeckt. Die Reserven, die hier die Russen einsetzten, waren der Besatzung von Semberg entnommen und russische Kerntuppen. Es zeigt sich mit jedem Tage stärker, wie die zu Beginn des Krieges bestehende russische Geschütz-Ueberlegenheit sich in das Gegenteil zu verkehren beginnen. Die deutschen und österreichischen Geschütze bringen nunmehr die Entscheidung.

Schwere Verluste der Engländer.

TU. Rotterdam, 20. März. Die „Times“ veröffentlicht einen Brief eines englischen Stabsarztes, in dem es heißt: Tag und Nacht gehen uns Verwundete zu. Alle Spitäler sind überfüllt. Ich behandelte innerhalb zwei Tagen mindestens 200 Offiziere.

Wieder 2 englische Dampfer torpediert.

WTB. London, 20. März. Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Dampfer „Bluejacket“ und „Hyndford“ sind auf der Höhe von Beachy Head torpediert worden. „Hyndford“ wurde leicht beschädigt und konnte Gravesend erreichen. „Bluejacket“ hält sich noch über Wasser. Die Besatzungen sind gerettet worden außer einem Mann vom Dampfer „Hyndford“.

Vermißte englische Schiffe.

TU. Rotterdam, 20. März. Lloyd's gibt bekannt, daß folgende englische Schiffe vermißt werden: der Dampfer „Oriole“, vermutlich von einem deutschen Unterseeboot im Kanal torpediert; der Dampfer „Borrowdale“, der am 21. Januar von Cardiff nach Granville abfuhr; ferner die stählerne Bark „Engelhorn“, die am 26. August von Balparaiso nach Falmouth mit einer Getreideladung abging; der Dampfer „Rembrand“, der am 15. Februar von Hull nach der Thne abfuhr und stark überfällig ist; endlich der Seeschlepper „Diplomat“, der seit 15. Februar verschwunden ist.

Bermehrung der englischen Dardanellen-Flotte.

TU. Haag, 20. März. „Daily Chronicle“ meldet aus Gibraltar: Hier kam ein neues englisches Geschwader von 4 Kreuzern an, das nach den Dardanellen bestimmt ist. Weitere Kriegsschiffe werden erwartet, um für die beschädigten Schiffe in Tätigkeit zu treten.

Aus dem Vatikan.

WTB. Rom, 20. März, vorm. (Nichtamtlich.) Kardinal „Agliardi“ ist gestorben.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 2 Blätter (8 Seiten), außerdem liegt für unsere geschätzten Abonnenten das „Illustrierte Sonntagsblatt“ Nr. 12 bei.

Sei getreu bis in den Tod,
So will ich Dir die Krone des Lebens geben.



Statt besonderer Anzeige.

Nach monatenlanger Ungewissheit und vielen vergeblichen Nachforschungen erhielten wir gestern die schmerzliche Bestätigung, dass unser heissgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Reservist

Heinrich Appelsheuser,
Inf. Regt. Nr. 80,

in treuer Pflichterfüllung bei Etopy am 10. September im Alter von 27 Jahren auf dem Felde der Ehre gefallen ist. [3269]

In tiefer Trauer:

Familie Appelsheuser.

Eltville, den 20. März 1915.

Ehre seinem Andenken!

In Feindesland Dein treues Auge brach,
Dein goldenes Herz tat seinen letzten Schlag.
Zum fernen Grab schweift trübsinnig der Blick,
Und stumm mehr kehrt Du zu uns zurück.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag Abend 10^{1/2} Uhr unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdchen

Agathe Erich

nach 4-tägiger Krankheit, im Alter von 11 Monaten' in ein besseres Jenseits abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten die tieftrauernden Eltern
Emil Bockmeyer und Frau
z. Zt. im Felde.

Eltville, 20. März 1915. [3272]

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 21. März, nachmittags 2 Uhr statt.

Zwangsversteigerung.

Am Dienstag, den 23. März 1915
vormittags 10 Uhr

versteigere ich zu Eltville Tannusstraße Nr. 11, öffentlich gegen Baarzahlung.

39 Paar Turnschuhe, 26 Paar Gummischuhe, 16 Paar Sandalen ca. 90 Paar Plüsch- und Tuchpantoffeln, 1 große Partie Knaben- und Mädchenschuhe, 1 größere Partie Herren- und Damenschuhe, 1 große Partie Halbschuhe für Damen und Herren und 1 Partie Schuhcreme und Schuhriemen.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Eltville, den 19. März 1915. [3273]

Wagner, Gerichtsvollzieher in Eltville, Tannusstraße 25.

1 auch 2 Schuhmacher gesucht. [3271]

Schuhfabrik Eltville, C. Hollingshaus.

Eine 3-Zimmerwohnung zu vermieten.

Schwalbacherstraße 45. [3147]



Freiwill. Feuerwehr Eltville.

Sonntag, den 21. März 1915,
nachmittags 3 Uhr

findet im

Schulhof

eine

Probe

für sämtliche Mannschaften der freiw. u. Pflichtfeuerwehr statt. Daran anschließend

General-Versammlung

im Restaurant

„Deutsches Haus.“

Tages-Ordnung:

1. Ehrung verstorbenen Mitglieder.
2. Neuaufnahme.
3. Jahres- u. Kassenbericht, Wahl der Rechnungsprüfer, Entscheidung der Entlastung.
4. Wahl der Abgeordneten für den diesjährigen Bezirkstag in Eltville.
5. Verteilung von Silberbüchern für 10-, 15- und 20-jährige Tätigkeit.
6. Anträge der Mitglieder.
7. Verschiedenes.

[3268]

Volzähliges Erscheinen ist dringend erwünscht.

Eltville, den 20. März 1915.

Der Vorstand.

Geschäft-Verlegung.

Meiner werthen Kundschaft sowie Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß sich meine Wohnung von jetzt ab

Marktstraße

im Hause des Herrn Bädermeisters Edel befindet. [3255]

Jos. Brühl,
Schreinermeister.

Wie kann man jährlich ein Kapital an Schuhsohlen und Schuhen ersparen und welche angenehme Vorteil hat man? Ueber diese Fragen gibt Ihnen nachfolgendes Inserat volle Aufklärung.

Eine Aufsehen machende Erfindung,
woburch jährlich große Summen gespart werden, ist

„Penol“.

Penol gewährt neuen und alten Schuhsohlen 2-3fache Haltbarkeit.

Penol macht Schuhe wasserfest und säurefest, denn laut Untersuchung des vereidigten Gerichtschemikers Dr. Veit-Berlin ist festgestellt, daß Schuhsohlen mittels „Penol“ präpariert selbst bei einer Stunde im Wasser liegend, nur eine 20prozentige Gewichtszunahme eintrat, also nur 1/5 weniger als sonst.

Penol macht die Sohle geschmeidig und elastisch, löst Risse und Kälte nicht durchdringen und verhindert alle aus nassen und kalten Füßen entstehenden Krankheiten. Penol verbindet das Loslösen und Abfallen der Lederfasern und macht das Leder kompakter.

Penol wird von allen die es gebrauchen, gelobt und für unentbehrlich befunden. [3270]

Penol ist nur echt unter der Marke „Penol“ in Garantieflaschen und wird jede Nachahmung strafrechtlich verfolgt.

Der Preis einer Originalflasche ist 70 Pfg. Nur zu haben bei Frau Wwe. Schipp, Wörthstraße 3.

Kriegskuchen

von vorzüglichem Geschmack bereitet man schnell und billig mit **Dr. Mann's Backpulver.**

Der Kuchen entspricht der Bundesratsverordnung und darf jederzeit im Haushalt verwendet werden.

1 Paket Dr. Mann's Backpulver 10 Pfg., 3 Pakete 25 Pfg. Rezept zu jedem Paket gratis.

Nur Mohren-Apotheke, Mainz

Schusterstrasse. Fernsprecher 3969. [3262]

Ia. Belg. Anthrazit-Eierbrikets

Ia. Belg. Anthrazitnuss II

offert

[3227]

M. Wäfler, Niederwalluf,

Kuhhol- und Kohlenhandlung.

Erwarte Anfang April größere Posten Kohlen und bitte mir Bestellungen bald zukommen zu lassen. Rarte genügt, da nur beschränkte Mengen geliefert werden.

Realschule

mit

Reform-Realgymnasium i. E. zu Geisenheim.

Das neue Schuljahr beginnt

Donnerstag, d. 15. April 1915,
vormittags 3 Uhr

mit der Prüfung der neuen Schüler, der Unterricht am **Freitag, den 16. April, 3 Uhr.**

Von dem neben der Realschule erstehenden Reform-Realgymnasium wird nunmehr die Obertertia errichtet.

Anmeldungen für die sechs Klassen der Realschule, sowie die Untertertia und Obertertia des Reform-Realgymnasiums sind an den Direktor mündlich oder schriftlich zu richten.

Geisenheim, den 8. März 1915. [3267]

Der Direktor der Realschule u. d. Reform-Realgymnasiums i. E. Masberg.

Viele Tausende

verdanken ihr ausgezeichnetes Wissen, ihre sichere, einträgliche Lebensstellung einzig dem Studium der weltbekannten **Selbst-Unterrichts-Werke Methode Rustia** 1. Der wissenschaftlichen gebildeten Mann. 2. Der gebildete Kaufmann. 3. Der Bankbeamte. 4. Das Gymnasium. 5. Das Realgymnasium. 6. Die Oberrealschule. 7. Das Abiturienten-Examen. 8. Die höhere Mädchenschule. 9. Die Handelsschule. 10. Die Mittelschullehrerprüfung. 11. Einjährig-Freiwilligen-Prüfung. 12. Der Präparand. 13. Der Militäranwärter. 14. Die Studienanstalt. 15. Das Lehrerinnen-Seminar. 16. Das Lyzeum oder Höhere Lehrerinnen-Seminar. 17. Das Konservatorium. Glänzende Erfolge. Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsschreiben kostenlos. Ansichtsendungen bereitwilligst. — Kleine Teilzahlungen.

Bonness & Hachfeld, Verlagsbuchhandl., Potsdam. SO.

Tüchtige **Stenographistin** sucht sofort oder später Stellung auf Büro. Näheres i. d. Exped. d. Blattes.

Erste Etage, 6 Zimmer per 1. April oder später zu vermieten. **Schwalbacherstr. Nr. 9.** [3227]

Evng. Kirchengemeinde

des oberen Rheingaus.

Sonntag, 21. März 1915.

Judica.

10 Uhr vorm. Gottesd. in der Pfarrkirche zu Eltville.

11 Uhr vorm. Christenlehre der Knaben.

Mittwoch, 24. März, abds. 8^{1/2} Uhr, Passionsandacht in der Christuskapelle zu Eltville.

Kathol. Kirchengemeinde.

Sonntag, 21. März 1915.

6.45 Uhr Frühmesse.

7.45 Uhr Seminar-Messe.

8.45 Uhr hl. Messe.

10.00 Uhr Hochamt.

2.00 Uhr Andacht.

In den Wochentagen.

6.00 Uhr Frühmesse.

7.00 Uhr Pfarrmesse.

8.00 Uhr hl. Messe.

In den Wochentagen 8 Uhr abends: Andacht, Freitags mit Predigt.

Für Konfirmation, für Kommunion u. für Ostern

empfehle meine bekannten, erprobten Qualitäten zu billigen Preisen.

Herren-, Damen- und Kinder-Stiefel,

Militär-, Sport- und Touristen-Stiefel

in allen möglichen Formen, Ledersorten und Ausführungen in grösster Auswahl von den Einfachsten bis zu den Elegantesten.

Schuhhaus Sandel, Wiesbaden.

Marktstrasse 22 — Kirchgasse 43.

